

Schadstellen ausgebessert

SEBALDUSALTAR Bei turnusmäßiger Untersuchung Holzwurmbefall entdeckt.

WEISSENBURG - Gemäß einer Vereinbarung zwischen dem Bayerischen Nationalmuseum München und der Kirchengemeinde St. Andreas wurden vor einigen Tagen die Altäre der Andreaskirche von der Restauratorin Anke Lorenz auf Schäden untersucht und im Zuge dessen vor allem am Sebaldusaltar auch alte Schäden ausgebessert.

Der Altar aus dem Ende des 15. Jahrhunderts war von Weißenburger Künstlern unter Einflüssen des Nürnberger Künstlers Michael Wohlgemut geschaffen worden. Schon vor etwa 30 Jahren waren dort Schadstellen notdürftig mit Hilfe von sogenannten Pflastern gesichert worden. Diese „Pflaster“ wurden entfernt und die Schadstellen ausgebessert. Leider ist dabei auch ein Holzwurmbefall festgestellt worden, der mittelfristig behandelt werden muss.

Die turnusmäßig ausgeführten Untersuchungen und Reparaturen konnten mit Mitteln der Stiftung St. Andreas finanziert werden. Pfarrer Alexander Reichelt freut sich: „Die

Gläubigen blicken nun wieder auf einen Altar ohne sichtbare Schadstellen. Die tieferliegenden Probleme sind schwerer zu beheben – wie so oft. Aber auch das werden wir angehen, sobald die Finanzierung geregelt ist.“

„Am Sebaldusaltar ist unsere Gebetskapelle während der Öffnungszeiten der Kirche“, so Pfarrer Reichelt. Viele Menschen halten dort inne, um eine Kerze anzuzünden. Auch das Versöhnungsgebet am Freitag Mittag findet dort statt. **wt**



Foto: Privat

Restauratorin Anke Lorenz bei der Arbeit am Sebaldusaltar in der Andreaskirche. Der Altar ist jetzt wieder ohne sichtbare Schadstellen.